

II-5361 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



Dr. WERNER FASSLABEND  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/4-1.13/92

27. März 1992

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1017 Wien

2287/AB  
1992-03-30  
zu 2247 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Renoldner, Freunde und Freundinnen haben am 29. Jänner 1992 unter der Nr. 2247/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Einführung der 5-Tage- bzw. der 40-Stunden-Woche für Grundwehrdiener" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigezeichnete Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Regierungserklärung vom 18. Dezember 1990 enthält u.a. die Feststellung, daß die Möglichkeit der Einführung einer Fünf-Tage-Woche nach zwei Jahren auf Grund des Ergebnisses der Maßnahmen zur umfassenden Reform der militärischen Landesverteidigung zu bewerten sein wird. Um bis dahin über ausreichende Entscheidungsgrundlagen zu verfügen, habe ich im Sommer vergangenen Jahres veranlaßt, daß ein Truppenversuch mit dem Erprobungsziel "Überprüfung von Möglichkeiten einer Verringerung der dienstlichen Inanspruchnahme von Grundwehrdienern an Samstagen durch flexible Gestaltung des Dienstbetriebes" gestartet wird. Dieser Truppenversuch ist noch nicht abgeschlossen, sodaß Aussagen über Erfahrungen bzw. Konsequenzen derzeit noch verfrüht wären.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Der gegenständliche Truppenversuch ist seit 1. Juli 1991 im Gange und erstreckt sich auf alle Kasernen der Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Salzburg. Der davon betroffene Personenkreis umfaßt in Summe 32.194 Grundwehrdiener (Einrückungstermin

IV/91: 12.713, Einrückungstermin VII/91: 4.015, Einrückungstermin X/91: 9.129 und Einrückungstermin I/92: 6.337).

Zu 2:

Im Hinblick auf meine vorstehenden Ausführungen kann ich im gegenwärtigen Zeitpunkt über die bisherigen Erfahrungen mit der Fünf-Tage-Woche bzw. über die Auswirkungen des gegenständlichen Truppenversuches auf die Motivation der betroffenen Präsenzdiener und Zeitsoldaten noch keine Aussage machen.

Zur Frage, ob bzw. in welcher Form bei diesem Truppenversuch die Samstag-Stunden auf die übrigen Wochentage aufgeteilt wurden, darf ich mitteilen, daß hiebei auch erprobt wird, entfallende Samstag-Stunden grundsätzlich nicht zu kompensieren. Allerdings beruht der laufende Truppenversuch auf einem flexiblen Dienstzeitmodell, welches den "freien Samstag" nicht generell, sondern je nach den erreichten Ausbildungszielen abgestuft vorsieht.

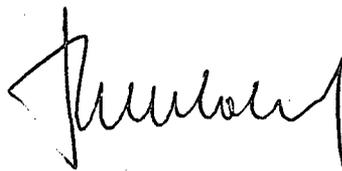
Zu 3:

Ich verweise auf meine obigen Ausführungen über die einschlägige Passage in der Regierungserklärung vom 18. Dezember 1990, wonach die Frage einer allfälligen Einführung der Fünf-Tage-Woche auf Grund des Ergebnisses der Heeresreform zu beurteilen sein wird. In diesem Zusammenhang werden selbstverständlich auch die Erfahrungsberichte über den laufenden Truppenversuch mitzuberücksichtigen sein.

Zu 4:

Die Frage einer allfälligen Änderung der Wochendienstzeit für Grundwehrdiener steht in engem Zusammenhang mit dem Problembereich Fünf-Tage-Woche und kann daher nicht isoliert beurteilt werden. Im übrigen verweise ich darauf, daß die gegenwärtig bestehende unterschiedliche Dienstzeitregelung für Berufssoldaten einerseits und Präsenzdiener andererseits in verfassungsrechtlicher Hinsicht als unbedenklich erachtet wird, zumal Grundwehrdiener und Zeitsoldaten im Gegensatz zu den Berufssoldaten dem Bundesheer nicht auf Grund eines Dienstverhältnisses, sondern eines öffentlich-rechtlichen Verpflichtungsverhältnisses eigener Art angehören.

Beilage



## BEILAGE

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

### ANFRAGE:

1. In welchen Kasernen wurde das Experiment "5-Tage-Woche" durchgeführt und seit wann?  
Wieviele Grundwehrdiener waren davon bisher betroffen, wieviele sind es pro Einrückungstermin?
2. Welche bisherigen Erfahrungen existieren mit diesem Experiment?  
Wurden insbesondere die Samstag-Stunden auf die übrigen Wochentage aufgeteilt?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wirkte sich das Experiment auf die Motivation der betroffenen Präsenzdienster und Zeitsoldaten aus?  
Wenn nein, warum nicht?  
Wenn ja, in welchen meßbaren Größen?
3. Wird die 5-Tage-Woche in absehbarer Zeit im gesamten Bundesheer eingeführt werden?  
Wenn nein, warum nicht?  
Wenn ja, wann?
4. Wird in absehbarer Zeit auch die 40-Stunden-Woche für Grundwehrdiener eingeführt werden?  
Wenn ja, wann?  
Wenn nein, welche Argumente können sie dafür im Hinblick auf Art. 7 BVG anführen, der gleichheitswidrige Regelungen nur im Falle sachlicher Rechtfertigung zuläßt?  
Worin wird die angeblich sachliche Rechtfertigung für die unterschiedlichen Dienstzeiten bei Grundwehrdienern, Zeitsoldaten und den übrigen Soldaten erblickt?